# Über die Pigmentierungen der Mundschleimhaut

**Aus der Poliklinik für innere Krankheiten von Prof. Dr. Albu und Dr. Paul Hirsch.**

---

Auszug aus der

**Inaugural-Dissertation**

zur Erlangung der

**Zahnärztlichen Doktorwürde**

der

**hohen medizinischen Fakultät an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin**

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

vorgelegt von

**Willy Lewissohn**
Zahnarzt in Berlin

Tag der Promotion: 30 Juli 1920

Gedruckt mit Genehmigung der Medizinischen Fakultät
der Universität Berlin.

Dekan: Prof Dr. Rubner

Referent: Prof. Dr. Albu

Correferent: Prof. Dr. Williger.

Die Arbeit behandelt die endogenen pathologischen Pigmentierungen der Mundschleimhaut bei constitutionellen Krankheiten, bei Dermatosen und Intoxicationen, die endogenen physiologischen Pigmentierungen und die exogenen Pigmentierungen, die durch Ablagerung von Fremdstoffen im Gewebe entstehen. Nach einem Überblick über die Art des Pigments und die Entwicklung der Pigmentlehre wird der heutige Stand der Pigmentbildungstheorie, wie er sich nach den Untersuchungen Blochs darstellt besprochen. Dann wird an der Hand zahlreicher Fälle die Pigmentierung bei folgenden Krankheiten und ihre pathologische Anatomie beschrieben:

a) Morbus Addisonii: Die Pigmentierung ist ein wichtiges Symptom, aber als differentialdiagnostisches Symptom unbrauchbar. Es werden ihre Eigentümlichkeiten und ihr Auftreten besprochen und mehrere Fälle mitgeteilt.

b) Kachexie der Tuberkulose. Hier ist sie nicht so intensiv und hat ihre Prädilectionsstellen, die sich von denen des Morbus Addisonii unterscheiden.

c) Carcinom Kachexie: Pigmentierung ist sehr selten beobachtet: es wird ein Fall angeführt.

d) Leberaffektionen: 1) Die atrophische Lebercirrhose. Es werden drei Fälle angeführt. 2) Die hypertrophische Lebercirrhose in ihrer Verbindung mit dem Bronzediabetes. Nach Besprechung und Erklärung des Wesens des Bronzediabetes wird an der Hand mehrerer Fälle bewiesen, daß der Bronzediabetes im Gegensatz zur Ansicht älterer Autoren Pigmentierung der Mnndschleimhaut zu erzeugen imstande ist.

e) Perniciöse Anämie. Es wird auf von englischen Autoren beobachtete Mundschleimhautpigmentierung hingewiesen.

f) Vagantenkrankheit: An der Hand zahlreicher in der Litteratur beschriebener Fälle wird die Beteiligung der Mundschleimhaut bei dieser Krankheit besprochen.

g) Malaria: Es werden ebenfalls Fälle angeführt.

h) Pellagra: Es wird eine Definition der Pellagra gegegeben und die oft bestrittene Tatsache der Mundschleimhautpigmentierung durch Fälle belegt.

i) Von den Dermatosen erzeugen nur die Sklerodermie und das Xeroderma pigmentosum mitunter Pigmentierungen der Mundschleimhaut, was für die Sklerodermie an der Hand mehrerer Fälle bewiesen wird.

k) Zu den durch toxische Einwirkung endogen in der Zelle erzeugten Pigmentierungen gehören die Arsenmelanose, die aber sehr selten die Mundschleimhaut befällt, und die Pigmentierung bei Wismutvergiftung, die mit zwei Fällen beschrieben wird.

l) Die Stellung der bei Tabakkauern beobachteten Pigmentierung ist noch nicht klar, da man noch nicht genau untersucht hat, ob sie endogen oder exogen durch Einlagerung von Farbstoff entsteht.

m) Die physiologischen Pigmentierungen sind von einer großen Zahl von Beobachtern, besonders von französischen Autoren beschrieben worden. Bei Zigeunern wird die Existenz einer Rassenpigmentierung der Mundschleimhaut durch die Untersuchungen von Sabaréanu und Mollow festgestellt.

n) Zu den exogenen Pigmentierungen gehört die Argyrie. Es wird eingehend das Wesen der Argyrie und die pathologisch-anatomische Veränderung der Haut und Schleimhaut besprochen und an der Hand mehrerer Fälle die Mundschleimhautpigmentierung bei den verschiedenen Arten der Argyrie beschrieben und auf die Existenz eines Silbersaumes analog dem Bleisaum hingewiesen.

o) Dieser wird dann nach Besprechung des Wesens der Bleivergiftung und der Theorie der Bleiablagerung im Körper beschrieben und durch Fälle eine weitere fleckenförmige Pigmentierung auch bei der akuten Bleivergiftung festgestellt.

p) Dann werden die künstlichen Pigmentierungen durch Einlagerung von Kohleteilchen bei Gebrauch von Lindenholzkohle als Zahnpulver und die Staubpigmentierungen bei Kupferarbeitern und anderen gewerblichen Berufen besprochen und zum Schluß auf die Wichtigkeit der Pigmentierungen als diagnostisches Symptom hingewiesen.